## POLITISCHE PSYCHOLOGIE Journal of Political Psychology

Offizielles Organ der Sektion Politische Psychologie im Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen (BDP) Offizielles Organ der Walter-Jacobsen-Gesellschaft e.V. für Politische Bildung und Politische Psychologie (WJG)

ISSN 2193-3243

9. Jahrgang, Heft 1 | 2021



Schwerpunktthema: Gesellschaften im Wandel

Gesellschaften im Wandel - Digitalisierung, Komplexität, Beschleunigung

Constanze Beierlein, Petia Genkova, Siegfried Preiser und Markus Steinbrecher

Analyse des Erstarkens rechtspopulistischer Bewegungen aus Perspektive der Theorie der kognizierten Kontrolle am Beispiel der Partei "Alternative für Deutschland"

Melissa Maren Hehnen, Dieter Frey, Helmut Rez und Martin Paul Fladerer

Mobile Beratung im Kontext Rechtsextremismus - in politisch bewegten Zeiten Reiner Becker

Heimatverbundenheit: Konstruktion und Validierung eines Messinstruments

Caroline Schnelle, Georgi Dragolov, Regina Arant und Klaus Boehnke

Positionierungen in der Psychologie zu Gesellschaften im Wandel im Kontext des Millenniums: Gut gemeint (psychologie-)historisch überzogen Günter Krampen

75. bdp-Jubiläum

Mitteilungen aus der Walter-Jacobsen-Gesellschaft für Politische Bildung und Politische Psychologie (WJG) Birgit Kassovic und Rainer Krieger

Politische Psychologie, 2021, Nr. 1, S. 76-80

# Mitteilungen aus der Walter-Jacobsen-Gesellschaft für Politische Bildung und Politische Psychologie (WJG) - im Spiegel der Feierlichkeiten zum (virtuellen) 75. bdp-Jubiläum 4. – 6. Juni 2021

### Birgit Kassovic und Rainer Krieger

Schlüsselwörter: 75. Jubiläum des Berufsverbands Deutscher Psychologinnen und Psychologen (bdp): Olof-Palme-Friedenspreis (OPF), Forschungsfonds Politische Psychologie (FoFo), Walter-Jacobsen-Preis der Deutschen Vereinigung für Politische Bildung (DVPB)

75. Jubiläum des Berufsverbands Deutscher Psychologinnen und Psychologen 2021:

Erinnerungen an den Gründungsvorsitzenden des Berufsverbands Deutscher Psychologen Dr. Walter Jacobsen

Vom 4. bis 6. Juni 2021 fanden die (virtuellen) Feierlichkeiten zum 75-jährigen Bestehen des Berufsverbands Deutscher Psychologinnen und Psychologen (bdp) statt. Die Anfänge des bdp wurden mit einem Filmbeitrag über Walter Jacobsen und dessen Wohn- und Wirkungsstätten in Hamburg unter dem Motto "Wo alles begann - Auf den Spuren des BDP in Hamburg" dargestellt. Dank der wesentlichen Anregung von Dipl-Psych. Carola Brücher-Albers (bdp-Präsidentin 2005 - 2010, Vorsitzende der Präsidiumskommission Berufsethik s. 2019) und der vorbereitenden Recherche durch die Vorsitzende der Landesgruppe Hamburg im bdp, Dipl.-Psychologin Bettina Nock in Kooperation mit dem technisch versierten Studenten der Psychologie, Herrn Manuel Lentz, wurde der Filmbeitrag als Video-Interview im häuslichen Büro von Birgit Kassovic realisiert und während der Jubiläumsfeierlichkeiten mehrfach gezeigt.

Das vielfältige Jubiläums-Programm mit Video-Grußbotschaften von Psychologen und Psychologinnen aus aller Welt und eigentliche Jubiläumsveranstaltung waren eine Hommage an die Entwicklung des Berufsverbandes der Psychologinnen und Psychologen. "Wie wir wurden, was wir sind" fasste Prof. Dr. Lothar Hellfritsch (bdp - Präsident 1990 - 2001) in seinem Vortrag eingehend zusammen. Dr. Walter Jacobsen gründete den bdp 1946 mit insgesamt 21 Personen, wovon 7 Frauen und 14 Männer waren. "Heute werden rund 11.000 Mitglieder,[2] etwa 1/4 aller deutschen Diplom-Psychologinnen und -Psychologen bzw. Master-Psychologie-Studierende, in allen berufs- und bildungspolitischen Angelegenheiten durch den BDP vertreten. Der bdp "ist einer der ältesten Berufsverbände Deutschlands. Zusammen mit der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs) bildet der BDP die Föderation Deutscher Psychologenvereinigungen. Er war Gründungsmitglied der Europäischen Föderation Psychologische Berufsverbände (EFPA) und ist heute gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Psychologie, der Wissenschaftsgesellschaft, im Rahmen der Föderation Deutscher Psychologenvereinigungen dort Mitglied. Bis 1995 die Psychologinnen in den Verbandsnamen aufgenommen wurden, nannte sich der Berufsverband noch "Berufsverband Deutscher Psychologen".

Seit 1972 werden die bdp-Verbands-Vorsitzenden, mit dem Titel Präsident und Präsidentin benannt." (Quelle Wikipedia).

Es galt nach dem verheerenden Zweiten Weltkrieg und dem schweren Stand der Psychologen, die Kräfte zu konzentrieren, sich zu institutionalisieren und aus Kooperation aller unterschiedlicher Spezialisierungen Wechselwirkungen und Svnergieeffekte zu erzielen. Aus diesem Geist entwickelte sich die Notwendigkeit und Absicht einen Berufsverband zu gründen, was 1946 mit 21 Mitstreitern und Mitstreiterinnen (7 Frauen und 14 Männern) in Hamburg realisiert wurde. Die diesjährige 75. bdp-Jubiläumsfeier, die sich an alle bdp-Mitglieder sowie lokale und internationale Gäste richtete, war ein großartig konzipiertes mediales Ereignis. Es knüpfte in Erinnerung an das Vermächtnis von Dr. Walter Jacobsen an die Anfänge von 1946 an und bestätigte damit den langlebigen und nachhaltigen Erfolg jenes ersten Zusammenschlusses.

Dr. Walter Jacobsen war von 1952 bis zu seiner Pensionierung 1960 Leiter des Referats "Psychologie" der Bundeszentrale für Heimatdienst (seit 1963 Bundeszentrale für Politische Bildung). Von Anfang an im Widerstand gegen das NS-Regime stehend war er nach Schweden emigriert und widmete sich nach seiner Rückkehr mit unermüdlichem Einsatz der Erforschung der psychologischen Hintergründe des "Dritten Reiches". Die Klärung der Probleme von politischer Beeinflussung und Mitläufertum, der Vorurteils- und Feindbildentstehung dienten ihm als Grundlage für sein vielfältiges politik-pädagogisches Wirken.

Walter Jacobsens vorrangiges Thema war die Politische Psychologie. Im Jahr 1958 gelang es ihm, innerhalb des bdp, die Sektion Politische Psychologie zu gründen, deren Ehrenvorsitzender er 1964 wurde. In großer Mühsal, im Alter von beinahe 90 Jahren, brachte er 1985 - fast erblindet - , und nach eigenen Unterlagen zusammengestellt, die Bibliographie "Politische Psychologie 1945 – 1974" heraus. Walter Jacobsen hatte dazu im Juli 1983 einen privaten Kommentar für



Dr. Walter Jacobsen, 1965 © Privatarchiv Birgit Kassovic

die Herausgeber dieser Bibliographie verfaßt. Diesen Kommentar gebe ich hier aufgrund seiner Bedeutung und Authentizität wortgetreu wieder:

"W aru m Politische Psychologie gleich nach dem NS-Regime? Als Schüler war ich - wie die meisten deutschen Gymnasiasten damals - ein glühender Patriot, ein überzeugter Vaterlandsverteidiger. [Anm. d. Verf.: betrifft die Zeit vor dem 1. Weltkrieg, Walter Jacobsens "Reifezeugnis", das mir vorliegt, datiert vom 22.06.1914] Eine solche Frühprägung ist wohl nicht wieder in toto auszuroden oder durch Europa- oder Menschheitsideale völlig zu ersetzen. Aus Nationalstolz mußte dann später – wohl zwangsläufig Kollektivscham werden. Und die Überzeugung: Übersteigerter Nationalismus und tumbes Mitläufertum müssen bekämpft werden, die Deutschen müssen sich wandeln: Von Suggestibilität und Autoritätsgläubigkeit zu selbständig-kritischem politischem Denken und Mitverantwortungsbereitschaft. Sie müssen (endlich) bewußte Demokraten werden.

Als politische Einsicht (mit Folgerungen), schon am Ende der Weimarer Demokratie entstanden, wurde sie zur psychologischen und pädagogischen Einsicht doch erst nach dem Sturz des Hitlerregimes: Das erzeugte natürlich ein Verpflichtungsgefühl, - nicht nur bei mir, sondern auch bei manchen Fachkollegen. Jetzt galt es, Erkenntnisse über die 'Psyche' des Menschen von heute mit in den Regenerierungsprozeß einzubringen.

Mir erschien klar, dass für eine seelisch-geistige ,Aufarbeitung<sup>e</sup> deutschen Volk die Mitwirkung von Psvchologen unbedingt erforderlich war. Von jenen Kollegen, die sich in diesem Sinne gleich zu Anfang einsetzten, sind jetzt nur noch sehr wenige am Leben. Durch meinen Einleitungsbeitrag zu der beiliegenden Bibliographie der Politischen Psychologie seit 1945 möchte ich nicht nur die entstandene Orientierungslücke ausfüllen, sondern zugleich auch den inzwischen gestorbenen Kollegen, die sich gleich anfangs mitengagierten, ein Denkmal setzen. Dies möge aber auch für jene Kollegen gelten, die in irgendeiner Weise Opfer des N.S.mus wurden.

Mir ist bewußt: Die 'Demokratisierung' der Deutschen in dem Sinne, wie sie gewünscht werden muß und wie sie von den Grundgesetzautoren wohl auch gemeint war, ist in den vergangenen 38 Jahren [Anm. d. Verf.: Jacobsens Kommentar datiert vom Juli 1983] nur sehr, sehr mäßig geglückt... trotz all der Bildungs- und Erziehungsbemühungen von Institutionen, die zu diesem Zweck errichtet wurden, und trotz des formalen Funktionierens der demokratischen Regeldetri.

Vielleicht hat sich unser Fach nicht genügend durchgesetzt oder mit-engagiert. Es wurde nicht erreicht, daß genügend viele Mitbürger sich selbstkritisch mitverantwortlich fühlen im Sinne:

Politischen Verführungen widerstehen lernen! Heilslehren durchschauen lernen! Um sachliches Urteilen und um verantwortungsbewußtes demokratisches Mitbestimmen bemüht sein!

Erst Ende der sechziger Jahre schien die Psychologie als Fach auch in rebus politicis aktiver zu werden. Die einschlägige psychologische Literatur schwoll plötzlich an...in Verbindung mit der des Soziologiefachs. Das wirkte so, als hätte sich vorher unser Fach als quasi inkompetent zurückgehalten. Wegen der nun eingetretenen Aktualität neuer – psychologischer – Einzel-probleme im Felde des politischen Geschehens beschränkte sich die erste Sonder-Bibliographie der Politischen Psychologie (erstellt von der Sektion Politische Psychologie des deutschen Psychologenverbandes), zunächst auf die umfangreiche seit 1975 erschienene Fachliteratur. Damit aber nun kein falscher Gesamteindruck entsteht. mußte jetzt eine Ergänzungsbibliographie erscheinen, die den Zeitraum von 1945 bis 1974 umfaßt.

Als einer der sehr wenigen Überlebenden der ersten Nachkriegszeit übernahm ich es, hierzu einige einleitende Bemerkungen niederzuschreiben, - siehe Anlage! [Anm. d. Verf.: Biblio. ISSN 0723-6247]

Hamburg, im Juli 1983 gez. Walter Jacobsen"

Von Jacobsens Wirken über die Landesgrenzen hinaus zeugt auch dieser besondere Brief von Prof. Dr. Hubert Rohracher (1903 – 1972), österreichischer Psychologe, Jurist und Ehrensenator der Universität Wien, der sich in Walter Jacobsens Nachlass fand:

Prof. Dr. H. Rohracher, Psychologisches Institut der Universität Wien, reagierte mit einem am 08.03.1968 datierten Schreiben auf eine Untersuchung Jacobsens über politische Bildungsarbeit folgendermaßen:... "Wenn Sie nicht schon emeritiert wären. hätte ich Sie auf Grund dieser Publikation für die politologische Lehrkanzel, die bei uns errichtet worden ist, vorgeschlagen; es ist mir noch keine Veröffentlichung in die Hände gekommen, welche die Vorstellung, die ich mir von einer psychologichen Politologie mache, in so vollkommener Weise erfüllt, wie Ihre Arbeit. Ich beglückwünsche Sie dazu und bleibe mit vielen Grüßen. Ihr H. Rohracher."

Rückschauend erscheint es folgerichtig, dass der Dipl.-Psychologe Klaus-Dieter Hartmann Walter Jacobsen 1981 für den in den USA beheimateten ISPP-Lasswell-Award (International Society of Political Psychology) vorschlug. Der ISPP-Lasswell-Award wird für heraussragende wissenschaftliche Leistungen in der Politischen Psychologie verliehen. Die in deutscher Sprache verfasste Laudatio Hartmanns war 1981 auf dem 4. Internationalen Kongress der Politischen Psychologie in Mannheim verteilt worden. Hartmann schrieb darin als Resumee: "Es gibt niemanden in Deutschland, der so viel für die Entwicklung und Etablierung der Politischen Psychologie getan hat, wie Dr. Walter Jacobsen."

## Olof Palme-Friedenspreis (OPF): Mitwirkung der WJG

Zum Gedenken an den 1986 ermordeten Ministerpräsidenten schwedischen leiht die SPD Stormarn (Landkreis zwischen Hamburg und Lübeck) seit 1987 den Olof-Palme-Friedenspreis. Der OPF richtet sich an Vereine, Gruppen oder einzelne Personen aus diesem Kreis, die sich im Sinne Olof Palmes für ein friedliches Miteinander und ein menschenwürdiges Dasein für alle Menschen engagieren. Vorschlagsberechtigt ist jeder, nominiert werden können ehrenamtliche Initiativen - aus Stormarn - ausdrücklich nicht nur aus dem Umfeld der SPD. Über die Jahre seit 1987 wurden bereits mehr als 200 Personen bzw. Gruppen benannt, deren Engagement sonst kaum öffentliche Erwähnung gefunden hätte. Seit ihrer Gründung ist die Walter-Jacobsen-Gesellschaft mit substanziellen Beträgen an der Finanzierung des Preises beteiligt - in den letzten Jahren jeweils mit € 1.500,-. Diese Unterstützung des OPF durch die WJG resultiert aus der Übereinstimmung der Ziele Olof Palmes und Walter Jacobsens sowie der gemeinsamen demokratischen aufgeklärten Tradition, die Gesellschaft auch als einen Lernort für Solidarität zu verstehen. Zuständig für die Auswahl der Preisträger und ihre angemessene Würdigung durch eine "Laudatio" ist das Kuratorium des OPF. Das Kuratorium sorgt auch dafür, dass eine prominente Persönlichkeit aus der überregionalen Politik mit einem Redebeitrag Präsenz zeigt und öffentliches Interesse generiert (2018: Edelgard Bulmahn, ehem. Bundesbildungsministerin - 2019: Gesine Schwan, kandidierte 2004 und 2009 für das Amt der Bundespräsidentin - 2020: Mats Hellström, ehem. schwedischer EU- und Handelsminister, zuständig für Nordische Zusammenarbeit, sowie Schwedens Botschafter in Bonn und Berlin 1996 - 2002). 2021 fiel die OPF-Preisverleihung Pandemie-bedingt aus.

Erster Vorsitzender des OPF-Kuratoriums war von 1986 bis 1994 Egon Bahr, einst einer der wichtigsten Unterstützer Willy Brandts und seiner Ostpolitik. Seit 2012 leitet Birgit Kassovic das Kuratorium. Sie ist zugleich Gründungs- und Vorstandsmitglied der Walter-Jacobsen-Gesellschaft und auch deren Schatzmeisterin.

Aus aktuellem Anlass, d.h. auf Grund des dramatisch-tragischen Geschehens in Afghanistan, sei die zweimalige OPF-Preisträgerin (von 1992 und 2002) Frau Ursula Nölle, als herausragendes Beispiel für Zivilcourage erwähnt. Sie war Gründerin des Vereins "Afghanistan-Schulen" und setzte sich unter schwierigsten Bedingungen für Schulbildung in Afghanistan ein. Nölle erhielt 2007 (verliehen gemeinsam vom ZDF-Magazin "Mona Lisa" und Clarins, dotiert mit 20.000 Euro, wovon sie die Hälfte nach Afghanistan spendete) den "Prix Courage" und war wenige Monate zuvor für ihr Lebenswerk mit dem Bundesverdienstkreuz Erster Klasse gewürdigt worden. Ursula Nölle: "Demokratie kann es in diesem Land nur geben, wenn den Menschen dort die Möglichkeit gegeben wird, eine Ausbildung zu machen. Wenn ich in Afghanistan bin, sage ich den Schülern immer: Ihr seid die Zukunft des Landes!" Afghanische Patriarchen verliehen Ursula Nölle den Titel "die Mutter von Qurgan". Das Auswärtigen Amt bestätigte ihr, dass es sich dabei um eine besonders große Auszeichnung handelt - es sei absolut unüblich in Afghanistan, dass Männer eine Frau mit einem Titel ehren. Sie besuchte die Afghanistan-Schulen noch einmal 2015 und verstarb hoch geehrt 2019 im Alter von 94 Jahren.

# Walter Jacobsen-Preis der Deutschen Vereinigung für Politische Bildung (DVPB)

Die DVPB verwaltet seit 1976 den "Forschungsfonds Psychologie der politischen Bildungsarbeit"(FoFo), einen von Walter Jacobsen gestifteten zweckgebundenen Betrag: "Der Fonds dient dem Zweck, notwendige psychologische Forschungsarbeiten der Politischen Bildung zu initiieren und ihre Durchführung zu unterstützen. Dabei ist folgende Leitfrage massgeblich: Wie kann erreicht werden, dass sich Jugendliche zu selbständigen Persönlichkeiten mit politischer Urteilskraft entwickeln und in erhöhtem Maße bereit sind, sich in Staat und Gesellschaft verantwortlich und engagiert einzusetzen?" Walter Jacobsens Forschungsfonds wurde allerdings nicht in dem erwarteten Umfang für Projekte in Anspruch genommen. In der DVPB wurde daher die Idee entwickelt, bei turnusmäßigen DVPB-Tagungen (Bundeskongress, Herbsttagung...) einen "Walter-Jacobsen-Preis" in verschiedenen Kategorien zu verleihen und Jacobsens Forschungsfonds für das erforderliche Preisgeld zu nutzen. Erstmals geschah dies im März 2015 beim Kongress der DVPB an der Universität Duisburg-Essen. Unter Mitwirkung von Birgit Kassovic, Großnichte von Walter Jacobsen – und nach seiner Verfügung "Treuhänderin" des Forschungsfonds - wurden die Preisträger in den Kategorien "Innovation"-"Promotion" und "Schatzkiste" geehrt. Im Rahmen der "Herbsttagung" der DVPB in Berlin (2018) wurden wiederum mit Mitteln aus Jacobsens Forschungsfonds Preisträger gewürdigt - diesmal in neu formulierten Kategorien: "Innovation - Dissertation

 Praxis". Die nächste Herbsttagung der DVPB findet vom 25.-27. November 2021 an der Friedrich-Schiller-Universität in Jena statt. Turnusmäßig soll der Walter-Jacobsen-Preis auch diesjährig erneut in den Kategorien "Innovation – Dissertation – Praxis" verliehen werden.

#### Resumee

Dr. Walter Jacobsen hatte bis zu seinem Tod lebhaftes Interesse an der Bildung der Jugend zu verantwortungsbewussten und engagierten Mitbürgerinnen und Mitbürgern, hielt Verbindungen zu den Universitäten und den dort im Bereich der Pädagogik und der politischen Psychologie Lehrenden. Die Motivation innerhalb der WJG, in Walter Jacobsens Geist zu handeln, stellt für die WJG-Mitglieder eine ehrenvolle und dauerhafte Aufgabe dar! Dass die Initialzündung von 1946 im Berufsverband immer noch lebendig ist und Walter Jacobsen als Person bis in die heutige Zeit im bdp präsent geblieben ist, erfüllt uns mit Dankbarkeit und Freude.

Weblinks:

http://dvpb.de/ (Deutsche Vereinigung für Politische Bildung)

https://www.bdp-verband.de/ (Berufs-verband Deutscher Psychologinnen und Psychologen)

https://www.bdp-politische.de/ (BDP-Sektion Politische Psychologie) https://bdp75.de/ (diese Website wird bearbeitet und in Kürze publiziert – Stand 04.09.21)

https://de.wikipedia.org/wiki/Walter\_Jacobsen (Dr. phil. Walter Jacobsen. Psych. Hamburg)

www.walterjacobsengesellschaft.de https://spd-stormarn.de/der-preis/ www.palmefonden.se www.palmecenter.se https://www.psychologische-hochschule. de/